



## Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XXXIX. Mittwochs den 1 April, 1789.

Berlin, den 28. März.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bei den Depotbataillons folgenden Regimenten nachstehendes Avancement zu deklariren. Zu Obristen: die Obristlieutenants, Herren v. Roschenbahr, Thadenschen, v. Braun, Egloffsteinschen, von Ritter, Hagerschen, v. Schmidt, Budberg-schen, und v. Canitz, Ralssteinschen Regim.

Zu Obristlieutenants: die Majors, Herren v. Kropff, Alt Wolbedtschen, v. Mül-lenheim, Renitz, v. Buchenau, Voß, v. Heise, Wildau, v. Polenz, Pfuhl, v. Som-nitz, Raumer, v. Gaffron, Brauns, von Grollmann, Lengefeld, v. Schurff, Dr. Heinrich, v. Klöden, Schönfeld, v. Kaas-be, Scholten, v. Luck, Schwerin, und v. Carmer, Pirschschen Regiments.

Warschau vom 25. März.

In der 67ten Session wurde der Punkt we-

gen der Geistlichkeit ausgemacht. In der 68ten Session schlug der Landbote von Suchowolski vor, daß die Geistlichkeit, so über 2000 Gulden Einkünfte hätte die bestimmten Abgaben bezahlen sollte, und daß derjenige so über 2000 Fl. hätte und nicht gehörig angezeigt, seiner Pfarre verlustig gehen sollte.

Der Fürst Primas Poniatowski ist vorgefordert worden Rechenschaft von dem sequestrierten Bisthum Krakau zu geben, man fordert an 9 Millionen polnische Gulden.

Der Feldmarschall Remanzow hat eine Verstärkung von 15000 Mann erhalten, und bereits seine Operationen ende März anfangen wollen, aber der raue Winter dürfte es hindern.

Zu Haltung einer Armee von 100000 Mann fehlen noch an 24 Millionen, davon die Quellen noch unentdeckt sind. Es circulirt eine Schrift, unter dem Titel: Wünsche eines im

pohlnischen Districte wohnenden Mitbürgers welchen der allgemeine thätige Eifer der Nation das Vaterland zu retten — aufmuntert, lauter Wahrheiten — davon der Auszug nächstens mitgetheilet werden wird.

Wien, den 25. März.

Se. Majestät sind von ihrer Brustkrankheit, woran sie seit einigen Tagen recht sehr gelitten, zwar nicht gänzlich hergestellt; jedoch schon in so weit daß Sie die Geschäfte mit gewöhnlicher Anstrengung verrichten und vielen Personen den Tag hindurch, Gehör erteilen. F. M. Laudon aber, ist seit zwey Tagen etwas fräcker geworden und wieder bettlägrig. F. M. Haddik, geht den 5ten April zur Armee ab.

Von den lezthm entwichenen Züchtlingen, werden noch immer einige wieder eingebracht; besonders über Wienerisch-Neustadt.

Alle von den Türkenischen Gränzen eingehenden Berichte stimmen darinn fortwährend überein, daß die Türken sich in großen Korps zusammenziehen, besonders in Servien, Bosnien, Bessarabien und der Wallachen; auch ihre Gränzfestungen mit Truppen und Kriegesvorräthen aufs sorgfältigste versehen; auch ist es ganz zuverlässig, daß sie auf den Fortgang der Friedens-Unterhandlungen wenig zählend, das Silber-Geräth der Privatpersonen in die Mäuzen einsodern lassen, um daraus Kurrent-Geld schlagen zu lassen; und daß der Großvezier und Kapudan Pascha die ersten gewesen welche ihre Silber-Efekten überantwortet haben.

Die Berichte aus unsern Feldlazarethen in Ungarn, lauten sehr ungünstig; es sterben täglich eine große Menge von Kranken und Blessirten dahin, welches man den überaus ungesund und rauhen Frühling-wetter zuschreibt. Den Abgang aufs schleunigste zu ersetzen, gehen täglich Rekruten und Konvalaszenten zu den Regimentern von hier ab, und werden in Ungarn, Oesterreich, dem Küstenlande gegen Trieste und Triest zu, Mähren, Böhmen, Galizien und der Bukowina, große Rekrutirungen vorgenommen; und

obungeachtet gar nicht mehr der Anschein ist, daß Oesterreich auch wegen Pohlen, in einem Kriege verwickelt werden dürfte; so ist dem noch Befehl gegeben worden, nicht allein die in Galizien und der Bukowina befindlichen Regimenter schleunigst zu kompletiren, sondern auch selbigen noch einige Bataillons Infanterie und Eskadrons schwere und leichte Kavallerie, zustoßen zu lassen. Ingleichen werden sämmtliche Gränzfestungen in Ungarn und Galizien, mit Troupen, Gesch., Munition und Provison, noch stark versehen.

Wie man sicher vernimmt, war das Koburgsche Korps, seit dem 7ten d. M. von der Moldau aus, gegen die Wallachen zu, ganz in Bewegung; ja man will aus Privatnachrichten welchen noch die öffentl. Autorität fehlet, wissen, daß es bey diesem Vorrücken, zwischen der Avantgarde des Koburgischen Korps und den Türken, die sich solchen von der Wallachen aus entgegen gesetzt, zum Gefecht gekommen, wobey von beyden Theilen recht viel Mannschaft eingeblüßt worden.

Auch mit unsern Freypartihisten, die bereits kampiren und die Vorposten besetzt halten, und den Türken, kommt es hin und wieder zum Gefecht.

Nach immer scheint der Großvezier seinem Lieblinsprojekte über Desowa her, ins Banat einzufallen, nicht entsagen zu wollen, und wird er darin von den freinden Offizieren in seinem Gefolge, sorgfältig bestärkt. Mit ten unter so kriegerischen Anstalten, will man hierbey aus noch immer behaupten: der Friede würde diesen Sommer zwischen den Fronten der streitenden Armeen abgeschlossen werden; weeshalb der vormalige Internuntius zu Konstantinopel Herr Baron v. Herzbeit und die ganze Gesandtschaft, in Weilm Befehl hätten sich auf alle Fälle bereit zu halten, wenn sie zu dem kommenden General-in-Cemlin verlanget würden. Wenigstens ist durch Spaniens und Frankreichs Vermittelung der Deveschen Wechsel zwischen Konstantinopel, Wien und Petersburg,

noch fortwährend lebhaft — und schelnet von günstigen Vorbedeutungen zu seyn.

#### Ungarische Nachrichten.

Aus Syrmien meldet ein Brief vom 17ten März: Bey der stürmischen Witterung sind einige Flöße, die mit Holz beladen waren, zertrümmert worden, und etliche 100 Klasten haben die Wellen gegen Belgrad getrieben; die Türken sahen dieß als ein Geschenk des Himmels an, und bereigten sich außerordentlich geschäftig, das Holz aus Land zu bringen. Die Regimenter Nadassy, Erzherzog Ferdinand und einige deutsche Bataillone brechen morgen auf, und nehmen ihre Richtung über Gradiska nach Kroatien. Man vernimmt, daß die Türken auch in Zwornik an den Festungswerken stark arbeiten, aber von einer Verstärkung der dortigen Besatzung weiß man noch nichts. Die Bosniaten ziehen sich meistens gegen Travnik und Zanja uka hin, die Servischen Truppen aber sollen sich zwischen Desofa und Belgrad versammeln. Man sagt der Großvezier sey vor kurzem in Widin gewesen, allein davon weiß man nichts gewisses.

#### Kopenhagen, den 14. März.

Der Abscheu vor dem verstellten Vorhaben des Schweden Benzenstierna geht bei dem großen Haufen so weit, daß er sogar Ausschweifungen veranlaßt. Ehe derselbe arretirt ward, waren alle Straßen voll Matrosen. Einige Rußische Matrosen fanden in dessen einen betrunkenen Dänischen auf der Erde liegen. Sie nahmen ihn mitleidig auf, um ihn an einen sichern Ort zu bringen, damit er nicht erfrieren möchte. Unterweges wacht der Betrunkene, ein Normann von Geburt, auf, und fragt: was man mit ihm vor habe? Da die Russen einen fremden Dialekt hören, werfen sie ihn auf die Erde, und mißhandeln ihn auf das grausamste. Als sie aber endlich bemerken, daß er ein einrangirter Matrose ist, lagern sie sich um ihn herum, und bitten ihn flehentlich um Verzeihung. Uebrigens halten die Rußischen Matrosen gute Mannszucht, und begehen keine Ausschwei-

funge, außer daß sie, nach der gewöhnlichen Weise ihres Standes, sich bisweilen becauschen. — Von der Verurtheilung des Benzenstierna ist noch folgendes nachzuholen. Die zur Untersuchung seines Komplotts ernannte Kommission besteht aus zwei Mitgliedern des hohen Justiztribunals, aus einem königl. Auditeur, und einem Seeapitaln. Heute oder morgen wird mit dem gerichtlichen Verfahren der Anfang gemacht werden. Wie man sagt, sind neue Spuren von Komplotten vorhanden. Wenigstens ist es gewiß, daß einige verdächtige Personen eingezogen worden sind.

#### Stockholm, den 10. März.

Einer öffentlichen Bekanntmachung zufolge, sollen sich alle diejenigen Schwedischen Untertanen, deren Schiffe und Ladungen während der jetzigen Unruhen den Russen in die Hände gefallen sind, spätestens bis zum 14ten mit den Angaben ihres Verlustes schriftlich melden. — Gestern kamen hier 60 bis 70 Rußische Gefangene von Finnland an, unter denen zwei Griechische Priester, einige Tataren und verschiedene Officiere befiellich waren. Ungefähr zwei Stunden nach der Ankunft derselben landeten auch acht von den bei der Armee in Finnland arretirten Officieren unter einer Bedeckung von dem Helingeländischen Regimente an; nemlich, die Obersten Montgomery, Hästesko, von Diter, die Oberlieutenante Leyonstedt, Klingssporn, Enghelén, und der Capitain Edne. Es hatten sich bei ihrer Ankunft viele tausend Menschen versammelt, theils zwischen der Zollpforte, und dem eine Viertelmeile von der Stadt gelegenen Wirthshause Ohlfskan, theils auch bei diesem Wirthshause selbst, wo 40 Mann von der Bürgergarabatterie bereit standen, um die Gefangenen in Empfang zu nehmen, und sie nach Friedrichshof, wo Zimmer für sie bereitet sind, abzuführen. In dem dortigen neuen Staatsgefängnisse sitzen sie nun, so wie einige arretirte Schwedische Herren, unter der Bewachung der Dragonergarde, die mit scharf geladenen Gewehren versehen

hen ist. Der Generalmajor Uemfelt ist unterwegs krank geworden, und wird noch erwartet, eben so wie einige andre, die später, und zwar zu Sweaborg, sind arretirt worden. Von den Herren, die am 20. Februar hier in Verhaft genommen wurden, sind bei der Ankunft der Finnländischen Gefangnen drei nach Drottningholm verlegt worden. Als man die Brieffschaften des Obersten Hassfehr eröffnete, hat man acht verdächtige Briefe gefunden. Diese Korrespondenz ist die Veranlassung gewesen, daß heute das Justizkanzleramt Befehl an den Kriegeskassal erlassen hat, den Obersten Hassfehr und seinen Adjutanten, Kapitain Friandt, bei dem Generalkriegesgericht geschwindig anzuklagen. Die andern gestern hier angekommenen arretirten Officiere, werden bei dem Hofgericht als Staatsverbrecher zur Verantwortung gezogen werden. — Der bisher krank gewesene Oberstatthalter dieser Hauptstadt, Baron Karl Sparre, ist nun wieder so weit hergestellt, daß er sich öffentlich zeigt. — Der Reichsrath Graf Erik Stuckenström, ein sehr bejahrter Herr, hat um seinen Abschied aus dem Senate angehalten, den ihm auch der König am 19. Febr. hat ausfertigen lassen. — Den 22ten Febr. ist der älteste unter den Reichsräthen, Baron Karl von Hermelin, in Upsal gestorben, wo er sich seiner Gesundheit wegen aufhielt. Er hatte übrigens schon 1769 seinen Abschied genommen, und lebte nachher in der Stille. — Die Finnländischen Bürger und Bauern bezeigen jetzt fast beispiellose Treue gegen den König. Sie liefern theils umsonst, theils auf Rechnung, Proviant in das Schwedische Lager, und längs der südlichen Gränze von Rußland hat sich ein Freicorps von 20 bis 30,000 Mann von freien Stücken angeboten, denen schon Ammunition und Waffen von Lawaßehus zugesandt worden sind. — Der Major Morlan, der als Courier von hier nach Finnland abgeschickt gewesen ist, kam am 7ten von da wieder zurück. Er soll, wie man hört, die wichtige Nachricht mitgebracht haben, daß die bekannte von dem Könige vor-

geschlagene, wie auch bereits von drei Ständen, nebst einem Theile der Ritterschaft und des Adels unterschriebne Vereinigungs- und Sicherheitsakte, auch von der Armee in Finnland angenommen und anerkannt worden ist. — Dieser Tage sind ansehnliche Geldsummen zu der Armee in Finnland, und zum Vorschuss der Flotte in Karlskrona von hier abgegangen. Was man in einigen auswärtigen Blättern von Geldnegotiationen auf die Reichskleinodien erzählt hat, ist völlig erdichtet. — Der geheime Ausschuss hat über den gegenwärtigen Zustand der Finanzen die genaueste Nachricht eingezogen, und hierauf im Namen der Reichsstände erklärt: daß die Reichsstände die Anleihen, die bereits für die Krone gemacht sind, oder noch in auswärtigen Ländern gemacht werden sollten, öffentlich bestätigen, und dafür haften. Zugleich hat er angezeigt: wenn auch die Reichsstände die Wiederherstellung des Friedens wünschten, so wären sie doch entschlossen, dem König alle nöthige Mittel in die Hände zu geben, um den Krieg mit der größten Lebhaftigkeit fortzusetzen, da dies das einzige Mittel sey, einen dauerhaften, ehrenvollen, und für Schweden, so wie für dessen Allirten, vortheilhaften Frieden zu erhalten. Die Deputirten der Bank haben dem Könige bereits 2½ Million Thaler zu seiner Disposition überlassen, und sie wollen auch, sobald der Feldzug eröffnet seyn wird, monatlich 500,000 Reichsthaler hergeben. Man ist übereingekommen, diesen Vorschuss nach dem Frieden aus der direkten und successiven Einnahme der Staatseinkünfte wieder erhalten zu lassen.

#### F ü r k e n.

Es erscheinen zwar aus diesem Reiche in öffentlichen Blättern vielfältige Berichte; aber die meisten, wozu es sich zeigt, daß auch das Schreiben des Commandanten von Djaslow, das wegen Pohlen ausgeheilte Memoire, die Nachricht von des Großveziers Ankunft zu Konstantinopel, und von dem wegen Djaslow entstandenen Aufstande gehören, sind

**Erdichtungen**, die keinen Glauben verdienen: nur wenige Nachrichten rühren aus glaubwürdigen Quellen her, und diese treffen sehr spät ein: von dieser Art sind die nachfolgenden, die der Französische Hof, aus den Depeschen des Ministers, in der Gazette de France vom 10. März hat bekannt machen lassen:

Aus Konstantinopel vom 31. Dez. 1788.

„Nachd. Effendi, der als Reis-Effendi bey dem Großvezier im Felde stand, ist am 13. v. M. abhier angekommen, um den am Schlagfluß verstorbenen Nasif Effendi, in der nämlichen Eigenschaft bey Sr. Hoh. zu ersetzen. Sein Nachfolger im Felde war der Eschausch-Baschi Seljoullach-Effendi, der schon dieses Amt vor drey Jahren bekleidet hatte, nur aber desselben gleich wieder entsezt wurde, und dem Nischanogl. Haidi-Effendi weichen mußte.“

„Den 21. v. M. ist der Kaputan-Pascha mit dem größten Theile seiner Flotte nach Zujbure zurückgekommen.“

„Selzi Seleima-Pascha, der als Reis-Effendi eine der Haupttribsfedern des Kriegs war, und hierauf zum Ceraszier mit einem ansehnlichen Commando ernannt wurde, ist dieser Würde und seines Ehrenzeichens der drey Rossschweife beraubt, und nach Sinope verwiesen, seine Güter aber sind eingezogen worden.“

„Abdi, der Pascha von Belgrad, hat (nach desselben Berichtes) den Felzua durch einen

Einsall in der Gegend von Semlin und durch die Zerstörungen etlicher dort errichteten Redouten geendiget.“

„Es soll auch bey Anapa im Kuban zwischen den Türken und Tataren und einem zahlreichen Russischen Heere zum Treffen gekommen seyn, in welchem letzteres besieget wurde.“

„Der Großvezier hat sein Winterquartier zu Rudschut an dem mittägigen Ufer der Donau genommen, um von da aus die Wallachen desto leichter decken zu können.“

„Am 11. d. M. ist das Fest Nevloud, oder von der Geburt Mahomed's, mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten begangen worden.“

„In der Nacht vom 21. zum 22. entstand in dem Palaste des Großveziers eine Feuerbrunst, wovon das ganze ungeheure Gebäude nebst allen Kankleyabtheilungen verzehret wurde, ohne daß es möglich gewesen wäre, irgend eines der darin aufbewahrten wichtigsten Staatspapiere zu retten.“

Dreslau den 1. April.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Der Deserteur ein Schauspiel in 3 Akten, aus dem Franz. des Herrn Sedaine, die Musik ist vom Hrn. Montigny. Den Beschluß macht: das militärische Ballet in 3 Akten, betitelt: Die tugendhafte und beherzte Gattin.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. 36 St. 8. Breslau 1789. 5 gr.

Litterarische Chronik von Sachsen. 38 St. 8. Breslau 1789. 2 gr.

Ritter von Artubie Handbuch für Artilleristen, oder Abhandlung verschiedner Gegenstände der praktischen Artillerie, deren Kenntniß für Offiziere eines solchen Corps besonders wichtig ist. gr 8. St. assburg 1788. 2 Rtlr. 10 gr.

Bestehlt's Hyperboreische Briefe. 3 Bändchen. 8. 1788. 23 gr.

Papst Joh. George, Leben Friedrich's des Zwenten Königs von Preussen, für deutsche Jünglinge. Erste und 2te Hälfte mit Kupf. 8. Nürnberg. 1788. 2 Rtlr. Die 2te Hälfte wird in einiger Zeit gratis nachgeliefert.

Polztariff für das souv. Herzogth. Schlesien, u. die Graffsch. Glatz. Gegeben Berlin den 10. Nov. 1788. gr. Fol. 1 Rtlr. 10 gr.

Von J. W. von Archenholz historisches Taschenbuch für das Jahr 1789. enthaltend die Geschichte des 74jährigen Kriegs in Deutschland, sind wieder gedruckte Exempl. angekommen.

(Nachricht.) Wer sich für das 2te Quartal der Breslauer Zeitungen abonniren will, beliebe sich in der Zeitungs-Exped. zu melden. Breslau den 1 April. 1789.

(Zu verpachten.) Da das dem hiesigen Hospital zur hell. Dreifaltigkeit zugehörige Guth Schwanitz, welches Termino Johannis c. a. Pachtlos wird, mit Genehmigung einer Hochbreisl. Königl. Krieges- und Domänen-Cammer anderweitig verpachtet werden soll, als werden Pachtlustige, insofern sie Cautions fähig und Wirthschafts-Verständige sind, hiezu eingeladen: sich an denen auf den 23sten Febr. 23sten Mart. und 20sten April c. a. anberaumten Terminen Vormittags in dem hiesigen Königl. Cammerhause einzufinden, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß sothane Pacht dem Meistbiethenden unter denen in Terminis bekannt gemacht werden den näher n Conditionen nach, als: geholter allerhöchster Approbation zugeschlagen werden wird. Uebrigens geteilet zur Nachricht, daß der Pacht-Anschlag stets in der hiesigen Raths-Registratur inspiciret werden kanh. Breslau den 19. Jan. 1789. Directores Bürgermeister und Rath.

(Gestohlene Sachen.) Auf der Obergasse in No. 2067 sind dieser Tage durch Vernachlässigung des Gefindes bey einer Frau, die schon eine geraume Zeit krank danieder liegt, verschiedene Arten von Zinn und Kupfer gestohlen worden, welcher mit nachstehenden Buchstaben bezeichnet, als C. S. C. oder C. S. F. oder E. C. C. Wer davon Nachricht geben kan oder wenn etwas davon zum Verkauf gebracht worden, wird ersucht, sich bey dem Kaufmann Andreeß auf der Nischelegasse, dem Kinderhospital gegenüber zu melden, wofür derselbe eine gute Belohnung zu erwarten hat. Breslau d. 26 März. 1789.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Da der nach dem Calendar auf den Osterdienstag anstehende Jahrmarkt zu Silberberg aus bewegenden Ursachen auf den Sonntag vor Ostern verlegt worden: so wird dem Publico solches hierdurch zur Wissenhaft gebracht. Signatum Breslau den 27 März. 1789. (L S.) Kön. Preussl. Frel. Kriegs- u. Domänenkammer.

(Zur Nachricht.) Ein Jäger, der von der Fischerey oder Leichwirthschaft gründliche Kenntniße hat, und den Fischsaamen selbst anzulegen vollkommen versteht, ingleichen ein Baum- und Ziergärtner, der sein Metier gut versteht, und sich vorzüglich zu Anziehung und Befestigung junger Obst- und Maulbeerbäume gebrauchen lassen will und kan, werden auf Landgüter verlangt, selbige die sich dazu finden und Lust haben sollten, können sich im Kön. Adress- und Intelligenzkomtoir hieselbst, oder bey dem Administrator Herrn Ziegner zu Schönborn ohnweit Breslau melden, und daselbst weitere Auskunft erhalten.

(Zu veranctioniren.) Resenerg den 2 März 1789. Da in Termino den 2 Dec. a. p. zu dem Hause des Procu. Joseph Fein Vizitant sich gemeldet, und die a Creditoribus dem Terlarlo verstattete Nachsicht zur anderweitigen Subhastation fruchtlos abgelaufen. So wird zum Verkauf dieses sub No. 133 in der Stadt belegne, auf 2773 Fl. 10 sgr. betaxirten massiven Hauses, ein nochmaliger Termin, jedoch peremptorie auf den 28 April c. a. früh um 9 Uhr anberaumt. Kauflustige können sich melden, die Tage in Curia nachsehn. ihr Gebot ad Protocellum geben, und der Meist- auch Bestbiethende hat die Adjudikation zu gewärtigen, ohne daß auch die nach der Zeit etwa ankommende Gebote weiter geachtet werden soll. Auch sollen den 7 April a. c. nachstehende Sachen an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung veranctionirt werden: 1) Eine goldene Rosenkette wiegt  $6\frac{1}{2}$  Duk. 2) Eine goldene Panzerkette 17 $\frac{3}{4}$  Duk. 3) Eine goldne Erbskette  $6\frac{1}{4}$  Duk. 4) 2 Paar Ohrgehänge  $3\frac{1}{4}$  Duk. 5) 4 goldne Ringe. 6) 4 St. silberne Eßlöffel und andre Kleinigkeiten von Silber. Ferner 7) eine gelbfeldne gestreifte Bettdecke. 8) Eine mit Gold und Silber durchwürfter Vorhang von die Thore. 9) 2 goldne Rappen. 10) Ein weißzeugner mit Fuchs gefutterter Pelz. 11) Ein Tischsuch.

(Zu verkaufen.) Eine Handmühl nebst Stellmaschine, wie auch eine Tabacksrapspermühle, wie sie in einer Schupstabsfabrique nöthig ist, steht für billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Kaufmann Georg Friedr. Schumann in Ologau.

(Zu verpachten.) Kleinpeterwitz bey Graußitz, den 3. Febr. 1789. Da ich das mit denen Vorwerthen auch mitgepachtete hiesige Vier- und Brandwein-Altbar auf George dieses Jahres anderweltig verpachten will, so mache ich solches pachtlustigen Bräuern hiermit bekannt.  
Franz Steber, Aрендator.

(Citation der unbekannten Real-Prätendenten des Guthes Tscheschen.) Von der Königl. Silesischen Oberamts-Regierung werden auf Ansuchen des Königl. Hofrathlichen Hofraths und Doctoris Medicinae Wilhelm Gottlob Seiber, alle unbekannte Real-Prätendenten an seinem in dem Fürstenthum Wohlau und dessen Witzigschen Kreise zu Eibrecht gelegene Guth Tscheschen, *ad liquidandum & justificandum prætensa coram Deputato*, dem Oberamts-Regierungs Assistenten-Rath Meckel von Hembösch, zu dem auf den 2ten May a. c. Vormittags um 8 Uhr auf hiesigem Schlosse, anberaumten *Termino peremptorio sub pana praclusi ac perpetui silentii* hiermit edictaliter vorgeladen, woben denenjenigen, welchen es an Verkannt hat hiesigen Orts fehlet, der Hofrath Fülleborn, Hofrath Michaelis und Justiz-Commissarius Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zu wenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legaler Vollmacht zu versehen haben. Slogau den 12. Jan. 1789.

(Subhastation des Ritterguthes Haltauff.) Bey der Herzogl. Württembergischen Regierung alhier soll das in dem hiesigen Fürstenthum und dessen Trebnitzschen Kreise gelegene Ritterguth Haltauff, welches dem für einen Verschwender erklärten, und in Folge dessen unter die Curatel gekommenen Carl Adam Nepomuc Freiherrn Topor von Morawitzky de Tenczin & Rudnitz zugehört, und unter Landschaftlicher Administration steht, öffentlich subhastirt und sell gebothen werden. Es können sich demnach alle und jede, welche gedachtes Guth, so von der Siles. Militzischen Fürstenthums-Landschaft auf 17252 Rthlr. 25 sgr. 7 d. zu 5 pro Cent gerechnet, gewürdigt worden, in denen dazu bestimmten Terminen, nemlich den 17ten Martii, den 14ten April und vornehmlich den 12ten May des laufenden 1789ften Jahres vor Herzogl. Regierung hi-selbst persönlich, oder durch genugsam bestellte Special Bevollmächtigte einfinden und ihr Geboth auf das mehr erwähnte Guth Haltauff ablegen, hierauf aber das weitere nach Befund der Herzogl. Regierung als Ober-Berurtheilungsschaft gewärtigen. Uebrigens dienet denen Kaufstüßigen zur Nachricht, daß die landschaftl. Taxe des Guthes Haltauff, bey der Herzogl. Regierung alhier, bey der Königl. Oberamts-Regierung zu Breslau und bey dem Stadt-Magistrat zu Trebnitz assigirt ist, und daselbst inspectirt werden kann. Hegeben Siles den 20. Jan. 1789.

(Bekandmachung.) Da ein nochmaliger Terminus Subhastationis das vor dem hiesigen Sandthore auf dem Krippelberge S. Marthia gelegnen, und auf 1539 Rthlr. 25 sgr. abgeschätzten Joh Anton Kellerschen Hauses, auf den 18 April a. c. angezeigt worden, so können sich Kaufstüßige in bezeugten Tage bey dem hiesigen Stifftsgerichtsamme ad S. Marthiam vormittags um 9 Uhr einfinden, und der Subhastazion an den Weinziehenden gewärtig seyn.  
Fürstl. Stifftsgerichtsammt ad S. Marthiam.

(Wohnung zu vermietzen.) Es ist eine vor dem Wohlauer Thore gelegene bequeme Wohnung nebst Stallung und Wagenremise auf künftige Ostern zu vermietzen, wemst auch zugleich ein großer Garten zum Vergnügen für Liebhaber verbunden ist. Das nähere davon erfährt man bey dem Herrn Kaufmann Jung bey der grünen Köhre.

(Zur Nachricht.) In der Auction bey C. F. Gutsch, wird heute Pag. 150. angefangen, und Freytag als den 3 dies. kommt die medicin. Bibliothek vor. Presl. d. 1 Apr 789.

(Karpfen-Saamen zu verkaufen.) Das Gurrentager Wirtschafftssamt erst. und Karpfen-Strich und 2jährige Saamen zum Verkauf.

(Zu verpachten.) Tarnou den 26 März 1789. Derß Brau- und Brandtweinurbar ingleichen das Rind- Schwein- und Federvieh, auf dem Gräf. v. Sternbergischen Guthe Tarnau Blogauschen Kreises, soll von Johanni 1789 an auf 3 Jahr plus licitandl verpachtet werden. Terminus licitandi ist auf den 15 April a. c. früh um 9 Uhr im Amtshause daselbst anberaumt worden. Pachtlustige können sich allda zu jeder Zeit bey dem Wirthschaftsvoigt melden, und alles in Augenschein nehmen, und sich von dem Nethigen informiren lassen. Es steht einem Brauer frey, das Vieh zugleich mit in Pacht zu nehmen.

(Zur Nachricht.) Es wird mit Term. Johanni c. a. eine Person als Hälterwärter bey einer großen Fischerey verlangt, außer denen Kenntnissen im Schreiben und Rechnen, muß eine acceptable Caution gestellt werden. Nähere Nachricht von den damit verbundenen Conditionen giebt die Zeltungsexpedition.

(Mordthat und Diebstahl.) Ein unbekannter Bösewicht, ist Sonntags den 22ten März 1789 in die Wohnung des Salz-Dieners Schlag zu Schweidnitz gedrungen, und hat nicht nur eine darin befindliche honnette Unteroffiziersfrau ermordet, sondern auch darauf aus einem erbrochnen Kasten folgendes gestohlen: 1) Eine ordinair blecherne Sparsbüchse, worinnen sich ein neues  $\frac{1}{2}$  Stück nebst etlichen Groschen kleines Geld befanden. 2) Eine goldne sogenannte Köselfette am Gewicht 6 Duk. nebst einem daran hangenden gehetzten faß. Dukat. mit dem Marienbilde. 3) Fünf Schnüre rundgeschliffne rotbe böhmische Granaten, angeheftet auf einem schwarzsammetnen Bande, und ein daranhängendes in Gold gefaßtes Hrnkeinhertz, worauf sich ein Mannesportrait mit der Umschrift: getreu bis in den Tod, befindet. Die Herrn Goldschmiede, die löbl. Judenschaft, wie auch sonst jedermann, denen dergleichen Sachen zum Verkauf angeboten werden möchten, werden daher gebeten, solche sowol, als den verdächtigen Ueberbringer oder Besizer, derselben, anzuhalten, und dadurch zur Entdeckung eines Mörders und Diebes beizutragen. Uebrigens im Fall einigen Verdachts oder Entdeckung, der kön. Obersalzkasse zu Breslau, oder der Faktorenkasse zu Schweidnitz davon Nachricht zu geben.

(Zu verpachten.) Das von Salis Peterwitzer Wirthschaftsamt bey Frankenstein macht hiermit bekannt, daß das dasige Brau- und Brandtweinurbar, welches das einzige in dasigem Kreise unter der Sächsischen Melle ist, und wegen seiner angenehmen Lage und des daran stoßenden schönen herrschaftlichen Ziergartens, in welchen jedermann darein zu spaziren erlaubt ist, und von Frankenstein sowol als Silberberg von resp. Militär als Civil stark frequentirt wird, und folglich bey gutem verschiednen Getränke vielen Debit hat, auf ein auch mehrere Jahre verpachtet werden soll. Noch wird angemerkt, daß die dasige Brauerey sowol als Brandtweinbrennerey auf Steinkohlen schon einige Jahre eingerichtet, und mit dem besten Erfolg betrieben wird. Ebenfalls soll das eben an den herrschaftlichen Ziergarten befindliche Caffehaus, aus einem großen Tanzsaal und einigen Zimmern bestehend, in jährliche Pacht ausgethan werden. Es haben sich daher Pachtlustige sowol zu dem einen als dem andern, oder beydes zusammen, bey dem von Salis Peterwitzer Wirthschaftsamt zu melden, und die Conditiones in Erfahrung zu nehmen. Terminus licitationis aber wird hiermit künftigen 2 May in dasiger Wirthschaftskanzley anberaumt. Peterwitz bey Frankenstein d. 26 März, 1789.

(Zur Nachricht.) Das Dominium zu Frohnau bey Bries ist nicht abgeneigt, daß wenn ein mit guten Urtzissen versehen und verheyratheter Brauer, für Lohn und Deputat das Bier- und Brandtweinurbar verwalten wolte deshalb einen Contract sogleich zu schließen, Nachtrag



431

## Nachtrag ad No. XXXIX. Mittwochs den 1 April, 1789.

(Zur Nachricht.) Von des priv. Chymiko von Venedig Herrn Francis hinterlassne gut erprobten Artanis, sind noch folgende in der Zeitungsexped. in Commission zu haben: 1) Eine venetianische Seife, wodurch alle Flecke von Koffee, Del, Fett, Pech und Wagenschmiere aus allen Arten von Tuch, und auch verschiedenen seidenen Zeugen, Stoffen, Rasmelotten in etlichen Augenblicken, wenn die Farbe nur noch nicht herausgestreiffen ist, herausgehn. Ferner bedient man sich auch dieser Seife zur Sauberung von Gold- und Silberstreffen und Stoffe. Mit einem einzigen Stücke kann man 20 Paar seidne Strümpfe von ihren Flecken reinigen, auch alle mögliche Spitzen, blonder Musselin werden besonders schön, sogar nimmt sie die Sommerflecke aus dem Gesicht heraus, und macht eine sehr klare Haut. Kostet das Stück 6 gr. 2. Chymisches sympathetisches Pflaster für die Hühneraugen, dessen Wirkungen bey öftern Gebrauch sehr probat befunden worden. Das St. 8 Gr. 3. Der venetianische Artificialstein zur Vertreibung aller Zahnschmerzen, welcher alle Schmerzen stillt, wenn sie nicht von Füssen herrühren. Das St. 6 Gr. 4. Das venetianische Pulver zur Reinigung des an den Zähnen sich ansetzenden Weinstains, es erhält die Glasur, und macht die Schmelzen weiß. Das St. 8 gr. 5. Eine Pomade das Haar riechend zu machen, welche aus balsamischen und stärkenden Ingredienzien zusammen gesetzt, und deren Wirkung sehr vorzüglich ist. Das St. 6 Gr. Zu allen diesen bekommt man einen Gebrauchzettell.

(Zu verpachten.) Das Hochgräfl. v. Gessler-Polnisch-Würbische Justitiariatamt fügt dem Publico hiermit zu wissen, daß auf nächstkommenden Johanni Bapt. a. c. das Bier- und Brandtweinurbarium alhier zu Polnisch-Würbiz wiederum aufs neue an den Meißbietenden verpachtet werden soll. Es sind zu dieser Urrende 4 Wirthshäuser vorhanden, welche an 3 Landstraßen belegen sind, und daher der Debit sehr ansehnlich ist. Es werden daher alle diejenigen, welche Lust haben diese Urrende zu pachten, hiermit eingeladen, in denen auf den 14 April, 5 und 26 May a. c. angesetzten Exitationsterminen auf dem herrschaftl. Hofe an ordentlicher Gerichtsstätte zu erscheinen, ihr Geboth ad Protokollum zu geben, und gewiß zu gewärtigen, daß dem Meißbietenden und Pachtfähigen, besonders im letzten Termine diese Urrende werde gerichtlich zugeschlagen werden. Polnisch-Würbiz den 24 März. 1789.

(Citatio.) Nachdem des Mousquetiers v. Gößenschen Regiments Johann Stripka Ehefrau, Hedwig geb. Dietrichin von Dürr-Kunzendorf bey Ziegenhals gebürtig, ihrem Ehemann, welcher vordem unter dem Hochbl. damals v. Rothklichschen Infanterieregimente als Gemeiner gedient, im Jahre 1778 bößlich verlassen, und sich seit dieser Zeit so wenig wieder bey ihm eingefunden, als ihren Aufenthalt bekandt gemocht: so wird dieselbe hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen heute und dem 1 Julii dieses Jahres, spätestens aber an letztgedachten Tage vor untenbesagten Regimentgerichten zu erscheinen, von ihrem bößlichen Verlassen Rede und Antwort zu geben, und sich rechtlichen Bescheides zu gewärtigen, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist dem gerhanen Antrage ihres Ehemannes gemäß, auf Trennung der Ehe erkannt werden wird. Platz d. 28 März. 1789.

Königl. Preußl. Gerichte des v. Gößenschen Infanterieregiments,  
v. Klingsporn, Obrist und Commandeur. Fischer, Auditeur.

(Avertissement.) Da zwischen Schwengkreischam und Neu Eßln ein Pferd mit Sattel und Zaum aufgegriffen worden ist: so wird solches hiermit öffentlich bekandt gemacht, und kann derjenige welcher als Eigenthümer dieses Pferdes sich gehörig legitimiren kan, bis zum 6 April a. c. beym hiesigen Amte sich dierhalb melden, und gewärtigen, daß ihm solcher gegen Erstattung der Kosten werde verabsolget werden, nach Versetzung dieser Frist aber wird dasselbe öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden. Amt Carlsmarkt den 27 März, 1789.

**(Warnungsanzeige.)** Wartenberg den 23 März 1789. Dem Publika wird von Seiten der hiesigen Stadt und Criminalgerichte hierdurch bekannt gemacht, daß die Anne Rosine Mochlin von Schönwald hiesigen Kreises, wegen verheimlichter Schwangerschaft, und Ermordung ihres zur Welt gebornen Kindes den 21 huj. ohne Begleitung eines Beistandes zum Richtplatz geführt, und daselbst mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht, ihr Körper aber hiernächst verscharrt worden sey.

**(Zu verauktioniren.)** Eine ansehnliche Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften, von Kupferstichen und Claviersachen soll in Bunzlau d. 14 April a.c. und folgende Tage verauktionirt werden. Das Verzeichniß davon ist in der Zeitungs-Expedition zu haben. Pag. 5 des Catal. n. 78 lies: Ehrengedächtnisse. P. 43. 546 l. einzelne geistliche R. P. 140 1520. l. *Mercurie historique et polit. Haye. 1745* &c. 16 Jahrg. compl. und 3 def. brochirt.

**(Konzertanzeige.)** Auf Begehren, nicht aus Mangel andrer Piecen, wird künftigen Freytag das Oratorium von Rosetti der sterbende Jesus wiederholt werden. Da aber dessen Dauer zu kurz ist, um die gehörige Concertzeit auszufüllen, so sehe ich mich genöthigt, zur ersten Abtheilung des Concerts gewöhnliche Cammermusik aufzuführen. Die Abonnementbillets bitte ich gehorsamst beym Eingange abzugeben. Texte sind bey der Casse zu 2 Gr. zu haben. Zur Aufführung des Todes Jesu bleibt der Gründonnerstag festgesetzt. Saal 8 Gr. Chor 6 Gr. Gallerie 4 Gr. Billets sind bey Herrn Lentz zu haben. Der Anfang ist um 5 Uhr. Förster.

**(Avertissement.)** Es ist mir durch sichere Nachrichten bekannt geworden, daß verschiedene Etiquets meiner Fabrique, mit strafbarer Hinzufügung meines Namens auf eine unerlaubte Art nachgedruckt, mit schlechten und melirten Sorten Taback gefüllt, und so, besonders von Herrnsdorf aus, in ganz Schlessen verbreitet worden. Wenn nun durch dies betrüglche Verfahren nicht allein das Publikum durch schlechte Taback hintergangen wird, sondern auch mein guter Ruf und Debit darunter leidet, so habe die mit Taback verkehrende löbl. Kaufmannschaft hiermit ersuchen wollen, um solchen Betrügern auszuweichen, ihre Bedürfnisse von meiner Fabrication direkte von mir zu comitiren, wo ich nicht nur jedermann mit guter Waare versehen, sondern auch alles mögliche zur Erleichterung der Kosten beizutragen suchen werde. Zur Kenntniß des geehrten Publikums will ich hier noch beyfügen: daß besonders auf den falschen Etiquet von Cnaster No 1. die Buchstaben meiner Vornahmen mit I. G. F. anstatt J. G. E. ausgedruckt sind, die darauffstehende Waare schlech, und überhaupt der Etich sehr schlecht gerathen ist. Uebrigens werd ich demjenigen viel Verbindlichkeit haben, der die Gefälligkeit hat, mir denjenigen, der zu solchem betrüglchen Unternehmen seine Zuflucht nimmt, namentlich bekannt zu machen, um ihm derentwegen gehörigen Orts zur Verantwortung ziehen zu können. Berlin den 24 März 1789. Job. George Ernst Haubenstocker, Tabacksfabrikant in Berlin.

**(Zur Nachricht.)** Es werden vor einen herrschaftlichen Garten im Fürstenthum Dels schöne und große Orangeriebäume gesucht, Verkäufer solcher Bäume werden es schriftlich in Breslau im goldnen Baum auf dem Ringe, und in Dels im gelben Löwen auf dem Markt.

**(Zur Nachricht.)** Es ist eine goldne Dose gefunden worden, wer sich als den wahren Eigenthümer hiez zu legitimiren kan, und mir die deshalb verursachten Kosten wieder erstattet, hat sich a dato 1 Monath bey mir zu melden, und die Exiradition der Dose zu gewärtigen. Bresl. d. 25 März 1789 Ebert, Goldarbeiter auf dem Ringe, neben den Brodbäcken

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.